

Für uns ist Nordspange nötig

LESERBRIEF Warum Pendler auf Umgehung der Stadt Bad Kötzing drängen

1209 Unterschriften gegen die Nordspange, welch ein „historischer Tag“. Und wenn der Schachzug der Kombination des Bürgerentscheids mit der Bundestagswahl gelingt, kann daraus durchaus ein „historischer Sieg“ werden, da von Haus bis Gehstorf die meisten Stimmberechtigten, aufgrund der von den Initiatoren des Bürgerbegehrens, in deren medienwirksamen Auftritten aufgezeigten Horrorvisionen, ihr „JA“-Kreuz machen werden. Eine geringe Anzahl Bad Kötztlinger Bürger kann damit der ganzen Region Regental, aufgrund der rechtlichen Zuständigkeit der Stadt, den letzten Kilometer der wichtigsten Verkehrsverbindung blockieren. Mangels rechtlicher Alternativen bleibt Tausenden von Benutzern der Regentalstraße, die seit Jahrzehnten auf den notwendigen Abschluss, insbesondere durch die Nordspange warten, anscheinend nur die Möglichkeit, die angeblich uneigennützigsten Argumente der Initiatoren

des Bürgerbegehrens offen zu hinterfragen. Der Verkehr, das sind überwiegend wir Pendler (festgestellt durch die Verkehrszählung des Aktionsbündnisses am 16. Juni 2009), die sich tagtäglich durch Bad Kötzing zu Ihren Arbeitsstellen quälen. Wir fahren die kürzest mögliche Strecke, also über die Dampfbachstraße. Den Unterschied zur Nordspange machen für die meisten Pendler täglich mindestens vier Kilometer Umweg, zwei zusätzliche Ampeln, ein Bahnübergang, Staus, vor allem aber tagtäglich die hochgefährliche Kombination Verkehr und Schulkinder... aus.

Auf welche Tour durch Bad Kötzing würden uns die Gegner der Nordspange eigentlich gerne schicken, um ihnen nicht lästig zu werden? Mitten durch die Stadt, möglichst an der TCM-Klinik vorbei, oder über Reha-Kliniken, Kurpark und Westumgehung bis zu der unfallträchtigen Einmündung bei der Westsiedlung? Wenn die Wohngebiete an der Nordspange vor Abgasen und Lärm geschützt werden sollen, bedeutet das mangels Alternativen: Lärm und Dreck des gesamten Verkehrs im Re-

gental sollen die Anwohner an der alten Strecke behalten. Dabei stehen allein in Beckendorf mehr Wohnhäuser direkt an der Straße, als auf der gesamten Nordspange.

Meiner Meinung nach ist gerade die Nordspange die beste, einfachste und kostengünstigste Alternative für die Entlastung des Regentals.

Die Anwohner im unteren Bereich der Hauser Siedlung sind die einzigen tatsächlich Betroffenen. Dass bei aller Notwendigkeit der Nordspange für die Allgemeinheit bei der Wahrung ihrer Interessen alle machbaren Möglichkeiten ausgeschöpft werden müssen, wird niemand bezweifeln.

Klimawandel und Wirtschaftskrise werden als Argumente angeführt, obwohl die Gegner der Regentalstraße und der Nordspange zur Verteidigung der eigenen Pfründe den gesamten Verkehr in kilometerlange Umwege und Staus, ins Stadtzentrum und in ausgewiesene Ruhezeiten zwingen wollen. Sollten die Gegner trotz dieser Tatsachen einen „historischen Sieges“ feiern: Herzlichen Glückwunsch!

Toni Baumann
Lohberg